

10 JAHRE

FAIRE

METROPOLE

RUHR



# 10 JAHRE FAIRE METROPOLE RUHR



# IMPRESSUM

## **Erscheinungsort und Datum**

Herne, August 2023

## **Inhalt**

Das Team der Fairen Metropole Ruhr und die jeweils am Text erwähnten Autorinnen und Autoren

## **Grafik und Satz**

Ten Ten Team Design Studio

## **Korrektorat**

Katrin Schlechtriemen

## **Herausgeber**

Faire Metropole Ruhr e. V.  
Overwegstraße 31  
44625 Herne

Klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit Zertifikat Blauer Engel

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Faire Metropole Ruhr e. V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung oder der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen wieder.

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Gefördert durch die



# INHALT

- 6 GRÜßWORTE**
- 9 FAIRTRADE-REGIONEN: GEMEINSAM STARK FÜR FAIREN HANDEL**
- 13 WARUM SIND WIR FAIRE METROPOLE RUHR?**
- 15 DIE UN-NACHHALTIGKEITSZIELE**
- 16 MEILENSTEINE DER FAIREN METROPOLE RUHR**
- 22 FAIREKITA: ZEHN JAHRE FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT**
- 24 CHARTA FAIRE METROPOLE RUHR 2030**
- 28 STECKBRIEF FAIRE EUROPÄISCHE METROPOLREGION NÜRNBERG**
- 29 STECKBRIEF RHEINMAINFAIR IM FOKUS**
- 30 FÖRDERUNG UND IMPULSE FÜR DEN FAIREN HANDEL IM RUHRGEBIET SEIT EINEM JAHRZEHNT**
- 31 DER POTT IST FAIRES VORBILD!**
- 32 DEM FAIREN HANDEL EIN GESICHT GEBEN**
- 33 STARKES LOKALES ENGAGEMENT – DANK FAIRTRADE-TOWNS**
- 34 FAIRTRADE-TOWNS IN DER METROPOLE RUHR**
- 37 GEMEINSAM MEHR ERREICHEN!**

## GRUSSWORTE



**Hendrik Wüst,  
Ministerpräsident des  
Landes Nordrhein-  
Westfalen**

Foto: Ralph Sondermann

Wie einst die Kumpel unter Tage stehen die Menschen im Ruhrgebiet über Tage bis heute zusammen. Sie wissen, wie wichtig Solidarität ist, auch und gerade weit über die Grenzen des Reviers hinaus. Ein besonders schönes Beispiel dafür ist die Initiative „Faire Metropole Ruhr“, die seit nunmehr zehn Jahren den Fairen Handel in der Region fördert und sich für globale Nachhaltigkeit einsetzt. Auch hier haben sich engagierte Menschen zusammengetan, um gemeinsam anzupacken. Sie wissen: Für einen fairen Welthandel und ein solidarisches Miteinander müssen alle an einem Strang ziehen. Aus diesem Wissen wird praktisches Handeln aus Verantwortung für die Eine Welt, für nachhaltiges Wirtschaftswachstum, menschenwürdige Arbeit und Geschlechtergerechtigkeit.

Dafür stehen die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, die auch wir in Nordrhein-Westfalen auf allen Ebenen umsetzen. Das tun wir mit einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie und im Rahmen unserer entwicklungspolitischen Schwerpunkte. Auch in unseren Kreisen, Städten und Gemeinden werden viele der Nachhaltigkeitsziele umgesetzt – ob es um Schulen, medizinische Grundversorgung, sozialen Wohnungsbau, Abfallmanagement oder den Katastrophenschutz geht. Hier voranzukommen, ist nicht allein die Aufgabe von Staat und Politik, sondern der gesamten Gesellschaft. Hierbei leisten das Netzwerk und der Verein „Faire Metropole Ruhr“ einen wertvollen Beitrag, indem sie entwicklungspolitische Themen in die Öffentlichkeit tragen und ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge schaffen – in den Unternehmen, in der Verwaltung und in der gesamten Zivilgesellschaft.

Fairer Handel kommt allen zugute. Die „Charta Faire Metropole Ruhr“ ist ein weiterer Schritt, der dem Bekenntnis zu Fairem Handel konkrete Taten folgen lässt. Ich gratuliere herzlich zum zehnjährigen Bestehen, danke Ihnen mit großem Respekt für Ihr Engagement und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

*H. Wüst*



**Karola  
Geiß-Netthöfel,  
Direktorin Regional-  
verband Ruhr**

Foto: Volker Wiciok

Vor zehn Jahren wurde das Netzwerk Faire Metropole Ruhr und damit das Ruhrgebiet als erste Großregion in Deutschland und als erster Städteverbund weltweit als „Faire Metropole“ im Rahmen der Fairtrade-Towns-Kampagne von Fairtrade Deutschland ausgezeichnet. Aktuell engagieren sich 39 Städte, Gemeinden und zwei Kreise als Fairtrade-Town bzw. Fairtrade-Kreis mit ihren rund 4,5 Mio. Menschen für Fairen Handel und eine gerechtere Welt vor Ort. Vertreter\*innen aus Kommunalverwaltungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und kirchlichen Einrichtungen füllen diese Aufgabe in globaler Verantwortung bereits seit der Gründung des Netzwerks 2008 mit Leben. Das Netzwerk wurde dafür mehrfach mit Preisen ausgezeichnet, zuletzt 2022 mit dem Fairtrade Award für zivilgesellschaftliches Engagement von Fairtrade Deutschland.

Seitdem haben sie in ihren zahlreichen Projekten im Rahmen der Pottkaffee Kampagne 30 faire Städtekaffees initiiert, die Magna Charta gegen ausbeuterische Kinderarbeit ausgearbeitet, die 2010 von allen Ruhrgebietskommunen unterzeichnet wurde, über 200 FaireKITAs und zwölf faire Jugendhäuser ausgezeichnet, mehrere Leitfäden und Einkaufsguides für faire Veranstaltungen, faire Sportevents und faire Mode herausgegeben, Produzent\*innen-Rundreisen aus dem Globalen Süden organisiert, zahlreiche kommunale Verwaltungen zur Fairen Beschaffung sensibilisiert und die Kommunen mit Stadtmarketingaktivitäten unterstützt. Nicht zuletzt wurde die Charta Faire Metropole Ruhr 2030 mit dem Katalog der Taten entwickelt. Diese wurde bereits von zwölf Kommunen mit Ratsbeschluss unterzeichnet.

Zu diesen außerordentlichen Erfolgen gratuliere ich herzlich!

Das Jubiläumsjahr feiert der Regionalverband Ruhr gemeinsam mit der Fairen Metropole Ruhr. Wir werden die Metropole Ruhr in Zukunft gemeinsam fair gestalten.

*Karola G. Netthöfel*



Die Faire Metropole Ruhr erhält 2012 den Fairtrade Award für zivilgesellschaftliches Engagement, überreicht von Anke Engelke und Joachim Kröl.  
Foto: Fairtrade Deutschland

Das Projektteam der Fairen Metropole Ruhr bei der Jahrestagung 2021. (v. l. n.r. Tamara Kaschek, Angela Schmitz, Charlotte Priebe und Dirk Heitlindemann)  
Foto: Bettina Steinacker



Die Steuerungsgruppe des Netzwerks Faire Metropole Ruhr erhält 2019 die Titelerneuerung als Faire Metropole Region.  
Foto: Bettina Steinacker

Oberbürgermeister Thomas Kufen mit Vertreter\*innen des Netzwerks Faire Metropole Ruhr und dem Umweltamt der Stadt Essen bei der Unterzeichnung der Charta Faire Metropole Ruhr 2030  
Foto: Elke Brochhagen, Stadt Essen





# Fairtrade-Regionen: Gemeinsam stark für fairen Handel

Über 800 Fairtrade-Towns gibt es bundesweit. Immer mehr Kommunen und Landkreise schließen sich zu regionalen Verbänden zusammen und lassen sich als Fairtrade-Region auszeichnen. Auch wenn jede Region einzigartig ist – es eint sie das Engagement für eine gerechtere Welt und den fairen Handel.



*Immer mehr Regionen setzen sich für den fairen Handel ein. Das freut uns und ist notwendiger denn je! Um Herausforderungen wie Klimawandel oder Menschenrechtsverletzung entlang globaler Lieferketten zu meistern, braucht es vereinte Kräfte und gemeinsame Lösungen.  
Claudia Brück, Vorständin von Fairtrade Deutschland*

Kommunen spielen dabei eine besonders wichtige Rolle. Ob fairer Kaffee in Verwaltungen, Geschäfte mit Fairtrade-Angebot oder Veranstaltungen für Bürger\*innen: Menschen in Kommunen und Gemeinden können sich auf verschiedenen Ebenen dafür einsetzen, dass faire Handelsbeziehungen und Nachhaltigkeit zum Alltag gehören. Aus diesem Grund hat Fairtrade Deutschland im Jahr 2009 die Fairtrade-Towns-Kampagne gestartet. Das Ziel: Akteur\*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft zusammenbringen und den fairen Handel auf kommunaler Ebene fördern.



## Vernetzt und Engagiert

Doch es bleibt nicht bei der Auszeichnung einzelner Städte. Vernetzung wird seit Beginn der Kampagne großgeschrieben und so schlossen sich bereits 2010 die Fairtrade-Kommunen des Rhein-Kreises Neuss zum ersten Fairtrade-Landkreis zusammen. Kurz darauf initiierten die Städte und Gemeinden des Ruhrgebiets einen Verbund mit dem Ziel, den fairen Handel in der gesamten Region zu fördern. 2013 erhielt die Faire Metropole Ruhr als erste deutsche Metropolregion die Fairtrade-Auszeichnung. Weitere Regionen wie Nürnberg, das Rhein-Main-Gebiet und die Region Rhein-Neckar folgten.

## Gute Gründe für die Auszeichnung als Fairtrade-Region

In Fairtrade-Regionen stehen Städte und Gemeinden mit einer vereinten starken Stimme für fairen Handel ein. Durch die Vernetzung mit regionalen Akteur\*innen ergeben sich Ideen und Anregungen für gemeinsame Projekte. Fairtrade-Regionen bündeln ihre Ressourcen wie Finanzen, Materialien oder Personalstellen. So können sie auch größere Vorhaben einfacher umsetzen. Durch die Anbindung an eine Fairtrade-Region bekommen Kommunen eine Stimme in politischen und wirtschaftlichen Gremien – von Landtagen und Regionalverbänden bis hin zur EU-Politik.

Auch Regionen weite Aktionen und Projekte entfalten eine besondere Wirkung und stützen das kommunale Engagement. Nachfolgend nur einige der vielen Beispiele:

- Im Rahmen der Fairen Woche motivierte die Fairtrade-Region FrankfurtRheinMain die Kommunen zu einer SDG-Stadtrallye und stellte Materialien im Regionen-Look bereit. Bürger\*innen konnten Orte und Initiativen entdecken, die in ihrer Kommune zur Verwirklichung der UN-Nachhaltigkeitsziele beitragen, und sich informieren, wie sie selbst aktiv werden können.
- Die Fairtrade-Region Wittlager Land verteilte Präsentkörbe mit fair gehandelten Produkten wie Kaffee, Tee, Schokolade und Keksen an das Pflegepersonal in den Kommunen als Dank für den außergewöhnlichen Einsatz in der Corona-Pandemie.
- Die Charta 2030 der Fairen Metropole Ruhr richtet sich an alle Kommunen im Ruhrgebiet und motiviert diese, den fairen Handel durch faire Beschaffung strukturell in der Verwaltung zu verankern, oder durch die Förderung von Fairtrade-Schools in der Bildung zu etablieren.



## Der Weg zur Auszeichnung

Um Fairtrade-Region zu werden, müssen fünf Kriterien erfüllt sein. Diese sind so angelegt, dass sie den Grundstein für das weitere individuelle Engagement in der Region legen.

### 1. Beschluss

**Option 1:** Die Region als politische Verwaltungseinheit beschließt, Fairtrade-Region zu werden und den fairen Handel lokal zu unterstützen. Sie legt fest, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Büro des Verwaltungsvorstandes Fairtrade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus fairem Handel verwendet wird.

**Option 2:** Sofern für die Region keine politische Verwaltungseinheit existiert, leben mindestens zwei Drittel der Bevölkerung in bereits ausgezeichneten Fairtrade-Towns.

### 2. Steuerungsgruppe

Die Region bildet eine lokale Steuerungsgruppe, die die Aktivitäten vor Ort koordiniert. Um erfolgreich zu sein, besteht die Steuerungsgruppe aus Vertreter\*innen verschiedener Interessengruppen. Mindestens folgende Bereiche sind vertreten: Kommunale Verwaltung, Wirtschaft (zum Beispiel Einzelhandel oder Gastronomie) sowie Zivilgesellschaft (zum Beispiel Eine-Welt-Initiativen). Zudem sind Vertreter\*innen aus anderen Bereichen wünschenswert, etwa Nicht-Regierungsorganisationen, Schulen, Vereine oder Medien.

### 3. Fairtrade-Produkte im Sortiment

Fairtrade-Regionen gehen mit gutem Beispiel voran und bieten Produkte aus fairem Handel in mehreren Geschäften an. Je nachdem, welche Option unter Kriterium 1 gewählt wurde, gibt es bei der Erfüllung zwei Möglichkeiten:

Bei **Option 1** richtet sich die Anzahl der benötigten Geschäfte nach der Bevölkerungszahl der Region.

Bei **Option 2** wird dieses Kriterium durch bereits ausgezeichnete Fairtrade-Towns in der Region abgedeckt.

### 4. Zivilgesellschaft

In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen-/Glaubensgemeinden werden Fairtrade-Produkte verwendet und Bildungsaktivitäten zum fairen Handel durchgeführt. Je nachdem, welche Option unter Kriterium 1 gewählt wurde, gibt es bei der Erfüllung zwei Möglichkeiten:

Bei **Option 1** richtet sich die Anzahl der benötigten Schulen, Vereinen und Kirchen- oder Glaubensgemeinden nach der Bevölkerungszahl der Region.

Bei **Option 2** wird dieses Kriterium durch bereits ausgezeichnete Fairtrade-Towns in der Region abgedeckt.

### 5. Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit

In der Region finden regelmäßig öffentlichkeitswirksame Aktionen und Veranstaltungen zum fairen Handel statt. Als Ergebnis der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erscheinen jährlich mindestens vier Artikel in regionalen Medien.

Wie bei den Fairtrade-Towns steht zwei Jahre nach der Auszeichnung die Titelerneuerung an.

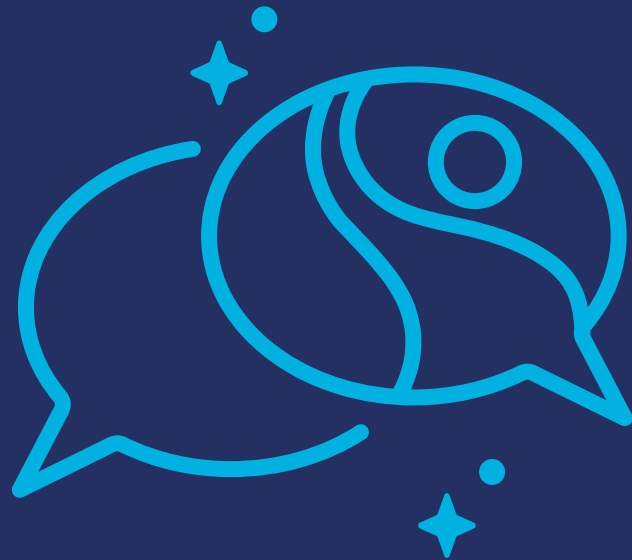
Fairtrade Deutschland unterstützt die Regionen bei der Zusammenstellung der Bewerbungsunterlagen, der Planung der Auszeichnungsfeier und darüber hinaus. Unsere Angebote finden Sie online unter [www.fairtrade-towns.de/support](http://www.fairtrade-towns.de/support).

## Fragen?

Besuchen Sie unsere Website [www.fairtrade-kampagnen.de](http://www.fairtrade-kampagnen.de)

Melanie Müller  
Koordinatorin Kampagnen  
[m.mueller@fairtrade-deutschland.de](mailto:m.mueller@fairtrade-deutschland.de)  
+49 221 94 20 40 98





## Zum Hintergrund

Der Verein Fairtrade Deutschland e.V. wurde 1992 mit dem Ziel gegründet, Produzentengruppen in Ländern des globalen Südens unterstützen. Als unabhängige Organisation handelt Fairtrade Deutschland e.V. nicht selbst mit Waren, sondern setzt sich dafür ein, den Handel mit fair gehandelten Produkten und Rohstoffen zu fördern und mehr Bewusstsein für nachhaltigen Konsum zu erreichen. [www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

Fairtrade Deutschland gehört zum internationalen Verbund Fairtrade International e.V., in dem Fairtrade-Organisationen aus 25 Ländern und die drei kontinentalen Produzentennetzwerke zusammengeschlossen sind. Fairtrade International entwickelt die international gültigen Fairtrade-Standards. [www.fairtrade.net](http://www.fairtrade.net)

Alle beteiligten Akteure entlang der Lieferkette werden regelmäßig von FLOCERT GmbH kontrolliert. Die Gesellschaft arbeitet mit einem unabhängigen und weltweit konsistenten Zertifizierungssystem nach den Anforderungen der Akkreditierungsnorm ISO 17065 (DIN EN 45011). [www.flocert.net](http://www.flocert.net)



**FAIRTRADE**  
DEUTSCHLAND

# WARUM SIND WIR FAIRE METROPOLE RUHR?

Text: Angela Schmitz, Faire Metropole Ruhr



Als sich 2008 zivilgesellschaftliche, kirchliche und kommunale Akteur\*innen zusammenschlossen, um den Fairen Handel stärker im Ruhrgebiet zu verankern, konnten sie nur hoffen, welche Entwicklung und welchen Erfolg ihre Initiative entfalten sollte.

**D**ie Metropole Ruhr versteht sich als die „Stadt der Städte“. 53 Städte, Gemeinden und vier Kreise bilden als Metropole einen Ballungsraum, in dem über fünf Millionen Menschen auf 4.440 Quadratkilometern Fläche leben.

Industriestandort, Fußballregion, Kulturhauptstadt: All das ist das Ruhrgebiet – die bunte Region entlang der Ruhr vom Niederrhein bis Westfalen, von Haltern im Norden bis nach Breckerfeld im Süden, von Xanten im Westen bis nach Hamm im Osten.

Das Ruhrgebiet steht in der Tradition erkämpfter Rechte für Arbeiter\*innen und einer sozial gerechten Ausgestaltung der Industrialisierung. Doch mehr denn je produzieren Menschen weltweit Güter unter menschenrechtsverletzenden Bedingungen – auch für Kommunen im Ruhrgebiet. Ein solidarisches Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen ist die Basis eines friedlichen Zusammenlebens – lokal und global.

Wo bleibt aber der Gedanke des Fairen Handel(n)s in der Metropole Ruhr?

Diese Lücke zu schließen, war der Startpunkt für das Netzwerk Faire Metropole Ruhr. Ausgehend von der 1999 gegründeten Kampagne „Der Pott kocht fair“ trafen sich engagierte Menschen im Rahmen einer ersten Fairhandelsmesse in Dortmund 2008 und gründeten daraufhin das Netzwerk Faire Metropole Ruhr mit der Idee, dass alle Kommunen im Kulturhauptstadtjahr 2010 eine Magna Charta Ruhr gegen ausbeuterische Kinderarbeit unterzeichnen würden.

Der Verein Faire Metropole Ruhr e. V., unterstützt seit 2013 die Arbeit des Netzwerks und setzt sich seitdem im und vom Ruhrgebiet aus ein für weltweite Gerechtigkeit. Unter anderem engagieren wir uns dafür, den Welthandel gerechter zu gestalten und den Fairen Handel zu fördern, damit Menschen im globalen Süden die Chance auf eine menschenwürdige Existenz haben.

Ein weiteres Ziel war, dass möglichst alle Kommunen des Ruhrgebiets sich als Fairtrade-Town/Fairtrade-Kreis auszeichnen lassen und damit ein Bekenntnis geben, sich vernetzt mit Akteur\*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft gemeinsam für Fairen Handel auf kommunaler Ebene stark zu machen. Durch unsere Arbeit sind inzwischen 39 Fairtrade-Towns und zwei Fairtrade-Kreise ausgezeichnet und können regelmäßig ihren Titel erneuern. Dortmund als dritte und Castrop-Rauxel als siebte Kommune insgesamt gehörten 2009 zu den ersten im →



Der BUY GOOD STUFF Ruhrgebiet wird 2019 vorgestellt.  
Foto: Bettina Steinacker



Ruhrgebiet, die diese Auszeichnung erhalten haben, von aktuell über 800 Fairtrade-Towns bundesweit.

Für unser Engagement wurden wir 2012 und erneut 2022 mit dem Fairtrade Award in der Kategorie Zivilgesellschaft ausgezeichnet.

**Unsere Vision 2030 ist, dass die Themen Fairer Handel und globales Lernen in der Metropole Ruhr im Alltag von Schulen, Universitäten und Kindergärten angekommen sind.**

Wir machen Angebote der internationalen Begegnung und unterstützen Projekte und Veranstaltungsformate für mehr Fairness und Nachhaltigkeit im Ruhrgebiet, wie zum Beispiel „Buy Good Stuff Ruhrgebiet“ oder das „Fair Fashion Forum Ruhr“, und haben das Projekt „FaireKITA“ mit ins Leben gerufen.

Weiterhin unterstützen wir alle Bemühungen, dass bei der kommunalen Beschaffung verstärkt auf Kriterien des Fairen Handels und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) geachtet wird, wie Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit, Zahlung gerechter, existenzsichernder Löhne sowie Einhaltung von internationalen Menschen- und Arbeitsrechten.

Die kommunale Verwaltung sowie Privatunternehmen beachten bei ihrem Einkauf Kriterien des fairen Handels und der Internationalen Arbeitsorganisation. In jedem Unternehmen, jedem gastronomischen Betrieb, jeder Behörde und bei jedem Einzelhändler gibt es ganz selbstverständlich nachhaltige Produkte.

Die Faire Metropole Ruhr wirkt im Fairen Handel vernetzt als Metropolregion vielbedeutender nach außen. ✨

# DIE UN-NACHHALTIGKEITSZIELE



# DIE ENTWICKL FAIREN METRO MEILENSTEINE AUF DEM WEG NACHHALTIGKEIT

In den letzten Jahren haben wir die unterschiedlichsten Projekte und Maßnahmen durchgeführt. Wir haben Preise gewonnen, die unsere harte Arbeit und unser Engagement würdigen. Wir haben Fachbroschüren veröffentlicht, um unser Wissen und unsere Expertise mit anderen zu teilen. Es war uns wichtig, unsere Erkenntnisse zu verbreiten und anderen in unserem Bereich als Ressource zu dienen. Wir sind stolz auf unsere bisherigen Erfolge und werden weiterhin daran arbeiten, die Welt fairer und gerechter zu gestalten.





# UNG ZUR METROPOLE RUHR:

# ZUR EIT

2010

Gemeinsame Erklärung der 53 Kommunen und 4 Kreise der Metropole Ruhr: Magna Charta Ruhr.2010 gegen ausbeuterische Kinderarbeit.

2008

Gründung Netzwerk zivilgesellschaftlicher, kirchlicher und kommunaler Akteur\*innen im Ruhrgebiet zum Fairen Handel.



Foto: Faire Metropole Ruhr



# MEILENSTEINE

**2012**

Das Netzwerk Faire Metropole Ruhr wird mit dem Fairtrade Award 2012 in Berlin ausgezeichnet.

**2013**

Start des Projekts FaireKITA.



**2013**

Das Ruhrgebiet wird als erste Großregion in Deutschland und als erster Städteverbund weltweit als Faire Metropole ausgezeichnet.



Foto: Faire Metropole Ruhr



**2013**

Gründung des Vereins Faire Metropole Ruhr e. V. zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit und des Fairen Handels.



# MEILENSTEINE



**2016**

Einrichtung des Projektbüros mit Sitz im Eine Welt Zentrum Herne.

**2017**

Mülheim an der Ruhr: Erstes bundesweites Treffen der Fairen Regionen, organisiert durch die Faire Metropole Ruhr. Von den Erfahrungen der anderen lernen und sich gegenseitig vernetzen, das war die Idee hinter dem ersten Austausch Fairer Regionen in Deutschland. Heute stimmen sich die Fairen Regionen in ihrer Arbeit eng ab und planen gemeinsam größere Maßnahmen.

**2017**

Eröffnung der Ausstellung „Der Skandal hat viele Gesichter. – Eine Ausstellung über Kinderarbeit – und was wir dagegen tun können“. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit dem katholischen Hilfswerk Misereor erstellt.



# MEILENSTEINE

2019

Der faire Modeführer „Buy Good Stuff“ fürs Ruhrgebiet erscheint.



Foto: Bettina Steinacker

2018

Veröffentlichung des Leitfadens „Fair Veranstalten“.

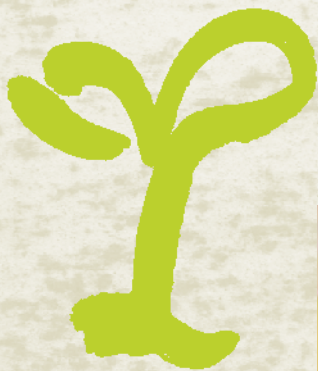


2021

Die Charta Faire Metropole Ruhr 2030 wird veröffentlicht. Als erste Kommune unterzeichnet die Stadt Hamm am 3. August 2021.



Foto: Thorsten Hübner



2021



Start der Kampagne Faire Jugendhäuser im kommunalen Bereich

Die Kampagne „Faires Jugendhaus“ ist ein Projekt der Evangelischen Jugend im Rheinland, die Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft als Faire Jugendhäuser auszeichnet. Um die Kampagne überall anbieten zu können, wo Interesse an einer Auszeichnung als Faires Jugendhaus besteht, kooperiert die Evangelische Jugend im Rheinland mit anderen Organisationen. Das Netzwerk Faire Metropole Ruhr ist Kooperations- und offizieller Ansprechpartner für städtische und freie Jugendzentren im Ruhrgebiet.

2022

Die Charta Faire Metropole Ruhr gewinnt den Fairtrade Award in der Kategorie Zivilgesellschaft.



Foto: Fairtrade Deutschland

2022

Die Broschüre „Auf die Plätze, fertig, fair...“ wird veröffentlicht und an hunderte Sportvereine und Sporteinrichtungen verteilt.



2022

Gemeinsame Großveranstaltung der Stadt Gelsenkirchen, Fairtrade Deutschland und der Fairen Metropole Ruhr. Gast Umweltminister Oliver Krischer beschreibt die Charta Faire Metropole Ruhr 2030 als Vorbild für den Landtag und ganz Nordrhein-Westfalen.

2023

Castrop-Rauxel unterzeichnet als 12. Kommune die Charta Faire Metropole Ruhr 2030.

# FAIREKITA: ZEHN JAHRE FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Text: Claudia Pempelforth, FaireKITA

Das Projekt FaireKITA ist seit 2013 ein Angebot des Netzwerks Faire Metropole Ruhr.

**E**ine FaireKITA ist eine Kita, in der Bildung für Nachhaltigkeit und Fairer Handel zum Alltag der Kinder gehören.

Die Vielfalt der Welt wird durch das Thema Fairer Handel mit allen Sinnen erfahrbar. Es hilft Kindern in der Kita, die Welt als Eine Welt zu verstehen. Das Projekt orientiert sich am Leitbild einer zukunftsfähigen Entwicklung, wie sie in der Agenda 21 gefordert wird. Es spürt die Verflechtungen zwischen lokaler und globaler Ebene auf und setzt sich mit globalen gesellschaftlichen Ungleichheiten auseinander.

FaireKITA ist eine Antwort auf die Globalisierung und den damit verbundenen Risiken. Fühlen, Denken, Urteilen und Handeln, Identität und Weltsicht sind wichtige Lernfelder. Der Faire Handel bietet sehr viel Potenzial als Einstieg in die Themenwelt von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globalem Lernen. Durch die Verwendung von fairen Produkten in den Einrichtungen übernehmen Kitaleitungen, Erzieher\*innen und Eltern Verantwortung für einen fairen und nachhaltigen Konsum.

Kinder lernen in einer FairenKITA Zusammenhänge kennen, die ihr Weltverstehen



und ihr Gerechtigkeitsempfinden schärfen. Ein Blick über den Tellerrand zu den Familien in anderen Teilen der Welt, die zum Beispiel die Baumwolle für unsere T-Shirts anbauen, kann helfen, die Welt zu begreifen. Kinder lernen, mit Vielfalt respektvoll umzugehen, und werden vorbereitet für ein Leben in der globalisierten Welt.

FaireKITAs sind Orte gelebter Solidarität und Vorreiter in der Bildung für nachhaltige Entwicklung für Kinder in der Bundesrepublik Deutschland. Nur wenn zukünftige Generationen für diese Inhalte sensibilisiert werden, kann das Konzept nachhaltigen Lebens und Handelns in den Mittelpunkt der Gesellschaft getragen werden. ✨

**Die Herner Kita Pantrings Hof wird als FaireKITA ausgezeichnet**  
 Foto: Frank Dieper, Stadt Herne

**Der Aufbau des Projekts „FaireKITA“** im Ruhrgebiet wurde von **2013–2015** von der Stiftung Umwelt und Entwicklung gefördert. Im Netzwerk Faire Metropole Ruhr gründete sich eine FaireKITA-Arbeitsgruppe, die die ersten interessierten Kitas im Ruhrgebiet auf dem Weg zur FairenKITA begleitete und mit der Stadt Dortmund und dem Bistum Essen erste Träger für eine Umsetzung des Projekts für all ihre Mitgliedskitas interessierte.

**2016–2018** wurde das **bundesweite Projekt „FaireKITA – Verantwortung von Anfang an“**, mit dem es Kitas und Trägern in allen Bundesländern ermöglicht wurde, sich für ihr Engagement in der Umsetzung von Themen des Globalen Lernens und des Fairen Handels auszeichnen zu lassen, durch Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Eine Welt im Auftrag des BMZ gefördert. Gemeinsam mit interessierten Kooperationspartner\*innen in Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen konnte das FaireKITA-Team Strukturen aufbauen, die eine Begleitung der dortigen Kitas ermöglichte. Zudem wurden auf Anfrage einzelne Kitas in Bayern, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern auf ihrem Weg zur Auszeichnung unterstützt.

Im **September 2020** wurde die Stadt Solingen mit 17 städtischen Kitas als erste Großstadt in NRW zum fairen Kitaträger ausgezeichnet.

**Ab 2021** werden die Projektpartner in den anderen beteiligten Bundesländern in die Eigenverantwortung entlassen. Der ursprüngliche Initiator – die Projektstelle FaireKITA NRW des Netzwerks Faire Metropole Ruhr – bot als eingetragener gemeinnütziger Verein in den Jahren **2021–2023** das neue Projekt „FaireKITAS – eine nachhaltige Zukunft gemeinsam gestalten“ für NRW mit dem Schwerpunkt Ruhrgebiet an.

Im **Dezember 2021** wurde die Stadt Dortmund mit 98 städtischen Kitas als erste Großstadt über 500.000 Einwohner\*innen zum fairen Kitaträger ausgezeichnet.

Am **26. April 2013** wurde die Elterninitiative Villa Kunterbunt aus Dinslaken als erste FaireKITA ausgezeichnet.

Am **12. September 2017** wurde die katholische Kita St. Stephanus in Essen als 100. FaireKITA in NRW ausgezeichnet.

Im **Dezember 2019** wurde das Projekt FaireKITA nach Istanbul eingeladen, um am internationalen Projekt „All together“ gegen Rassismus und für Nachhaltigkeit mitzuwirken.

#### **2019/2020 arbeitet das Projekt mit weiteren Bausteinen:**

Faire Beschaffung in der Kita stärken, gefördert durch Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Eine Welt im Auftrag des BMZ.

Viele Kitas nahmen das Angebot wahr, fair gehandelte Produkte in ihre regelmäßige Beschaffung zu integrieren.

#### **Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas stärken**

**2019** gefördert von Misereor und Brot für die Welt.

Neue Bildungsangebote und das **Kinderbuch „Ein Brief geht auf Reisen“** zum Thema Vielfalt und Fairer Handel wurden entwickelt und produziert.

Im **Januar 2021** wurde FaireKITA NRW Partner der namibischen Nichtregierungsorganisation The Sustainable House. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg, Kitas für das Thema Nachhaltigkeit zu begeistern und sie zu motivieren, Gärten anzulegen, sich darüber auszutauschen und mit ihren Erlebnissen eine gemeinsame Ausstellung zu gestalten. Die entstandene Ausstellung tourt seit Januar 2023 durch NRW.

Das Projektbüro zog am **1. Juli 2023** mit dem Projekt **„FaireKITA – gemeinsam für globale Gerechtigkeit“** nach Herne zur Fairen Metropole Ruhr.

# CHARTA FAIRE METROPOLE RUHR 2030: DAS LEITPROJEKT FÜR EINE GERECHTE UND NACHHALTIGE METROPOLREGION

Marc Herter,  
Oberbürgermeister  
von Hamm,  
unterzeichnet  
als Erster die  
Charta Faire  
Metropole Ruhr  
2030.  
Foto: Thorsten  
Hübner

Text: Angela Schmitz, Faire Metropole Ruhr

Unsere Vision ist, dass möglichst viele Kommunen der Unterzeichnung konkrete Taten folgen lassen, um ihren Teil dazu beizutragen, dass mit unserem Konsum und unserem öffentlichem Einkauf für alle Menschen auf dieser Welt grundsätzliche Arbeits- und Menschenrechte eine Selbstverständlichkeit sein werden.

**N**achdem alle Kommunen des Ruhrgebiets 2010 die Magna Charta gegen ausbeuterische Kinderarbeit unterzeichnet hatten, schuf die Faire Metropole Ruhr zehn Jahre später die „Charta Faire Metropole Ruhr 2030 – Eine Fairfassung für das Ruhrgebiet“ mit dem Katalog der Taten.

Denn eins ist klar: Ein Verzicht auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit reicht nicht aus, um die komplexen Probleme in den Produktionsländern hinsichtlich Arbeits- und Menschenrechte in den Griff zu bekommen. Es bedarf weit umfassenderer Maßnahmen, eines langen Atems und einer strategischen Verankerung des Themas in Kommunalverwaltung und Gesellschaft.





Die Charta wurde 2019/2020 in einem partizipativen Prozess unter Beteiligung von Kommunalverwaltungen sowie zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Akteur\*innen erstellt und abgestimmt sowie von einem Anwalt für Vergaberecht auf ihre juristische Form hin geprüft. Alle in der Fairen Metropole Ruhr vernetzten Akteur\*innen waren eingeladen, die Charta mit auszuformulieren.

Über die Aktivitäten einer Fairtrade-Town/eines Fairtrade-Kreises hinausgehend bezweckt die Charta, dass unterzeichnende Kommunen einen Ratsbeschluss fassen und sich zu einer nachhaltigen Zukunft des Ruhrgebiets, zu Fairem Handel und zu fairer öffentlicher Beschaffung bekennen sowie diesem Bekenntnis konkrete Taten folgen lassen.

Die Agenda 2030, die 2015 von allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet wurde, bildet den **globalen Handlungsrahmen für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung**. Die 17 Nachhaltigkeitsziele, kurz SDGs, sind ein universaler Aufruf

zum Handeln an alle Länder – des Globalen Nordens und des Globalen Südens – um in einer globalen Partnerschaft Armut zu beenden, Ungleichheiten zu reduzieren, die Umwelt zu schützen sowie Frieden und Wohlstand für alle Menschen bis 2030 zu erreichen.

Mit der Charta Faire Metropole Ruhr 2030 möchten wir erreichen, dass auch die Kommunen im Ruhrgebiet selbstverpflichtend einen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung leisten und sich für eine nachhaltige Kommunalentwicklung (SDG 11) vor Ort und weltweit einsetzen. Die SDGs heben Kommunen als besondere Akteure hervor, Verantwortung zu übernehmen und ihre Kompetenzen einzubringen. Das Engagement der Kommunen in der

fairen öffentlichen Beschaffung ist für die Entwicklungs- und Nachhaltigkeitspolitik von erheblicher Bedeutung, denn als öffentliche Auftraggeber besitzen Kommunen einen enormen wirtschaftlichen Einfluss.

**„Wir wollen ja nicht nur sonntags über Nachhaltigkeit reden, sondern die Dinge auch montags umsetzen.“**

**Marc Herter, Oberbürgermeister der Stadt Hamm**



Eine besondere Relevanz für die Charta haben außerdem die Nachhaltigkeitsziele zur Schaffung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen (SDG 8) sowie die Förderung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12). Außerdem spielt das Thema Klimaschutz (SDG 13) eine wichtige Rolle, denn im Fairen Handel haben der Klima- und Umweltschutz hohe Priorität. Landkreise, Städte und Gemeinden können diese Ziele unterstützen, indem sie fair gehandelte Produkte einkaufen und auf Güter verzichten, die durch ausbeuterische Kinderarbeit oder unter Verletzung sozialer Mindeststandards hergestellt werden.

So heißt es in der Urkunde: „Als Metropole Ruhr möchten wir uns mit dieser Fairfassung auch weiterhin gemeinsam gegen Ausbeutung von Mensch und Natur stark machen. Wir fordern von Unternehmen, deren Produkte wir einkaufen, Verantwortung in ihrer Lieferkette zu übernehmen und glaubwürdig nachweisbar darzulegen, dass internationale Menschen- und Arbeitsrechte eingehalten werden. Wir überprüfen unseren Einkauf hinsichtlich öko-sozialer Kriterien und richten diesen so weit wie möglich nach den Grundsätzen des Fairen Handels aus. Wir motivieren und befähigen die Menschen in der Region, sich für menschenwürdige Arbeitsbedingungen weltweit einzusetzen.“

**Dazu formuliert Svenja Schulze, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland:** „Global denken, lokal handeln – dafür steht die ‚Charta Faire Metropole Ruhr 2030‘ im doppelten Wortsinn. Städte, Gemeinden und Kreise des Ruhrgebiets verpflichten sich zu Fairem Handel und Fairer öffentlicher Beschaffung. Dieses konkrete Engagement für ein solidarisches Miteinander, für existenzsichernde Einkommen im globalen Süden, für Kinderrechte und für umweltschonende Produktionsbedingungen braucht es – gerade jetzt!“

Das Kernstück der Charta bilden sieben Ziele, zu deren Erfüllung sich alle unterzeichnenden Kommunen verpflichten. Sie wurden als Ziele für das Engagement der im Fairen Handel engagierten Kommunen der Metropole Ruhr festgelegt. Sie werden auf der Urkunde, der ersten Seite der Charta, aufgeführt und unterzeichnet. Sie sind nicht zu verwechseln mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs), auf die in der Charta jedoch Bezug genommen wird.

## DIE SIEBEN ZIELE:

1. Wir erhöhen die Anzahl der kommunalen Einkäufe, in denen die Einhaltung von Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (kurz: ILO) und, wo möglich, die Einhaltung weiterer Arbeitsnormen der ILO nachgewiesen werden muss.
2. Wir erhöhen die Anzahl der kommunalen Einkäufe, die darüber hinaus den Kriterien des Fairen Handels entsprechen.
3. Wir unterstützen aktiv die Fairtrade-Towns-Kampagne, informieren über den Fairen Handel, stärken das Thema im Stadtmarketing und erhöhen den Anteil fair gehandelter Produkte bei kommunalen Veranstaltungen.
4. Wir unterstützen im Rahmen der Wirtschaftsförderung Projekte von Unternehmen, die den Fairen Handel fördern.
5. Wir erhöhen in der Metropole Ruhr die Anzahl der Fairtrade-Schools, Faire KITAs, Fairtrade-Universities (Universitäten und Hochschulen) sowie der fairen Jugendzentren.
6. Wir thematisieren den Fairen Handel und die Faire öffentliche Beschaffung im Rahmen unserer Städtepartnerschaften.
7. Wir benennen in unserer Kommune mindestens eine\*n Ansprechpartner\*in für Fairen Handel/Faire Beschaffung.



Die Urkunde  
der Charta Faire  
Metropole Ruhr  
2030.

Foto: Thomas  
Schmidt, Stadt  
Herne

Im **Katalog der Taten** der Charta Faire Metropole Ruhr 2030 werden die sieben Ziele dann über ausführlichere und verpflichtende **Mindestmaßnahmen** konkretisiert. Hinzu kommen **optionale Maßnahmen** – hiervon müssen unterzeichnende Kommunen aus dem Gesamtkatalog mindestens drei auswählen, können sich aber auch für beliebig viele zusätzliche Handlungsansätze entscheiden.

**Marc-Oliver Pahl, Generalsekretär Rat für Nachhaltige Entwicklung, 2021 betont:**

„Die Metropole Ruhr geht mit der ‚Charta Faire Metropole Ruhr 2030‘ einen großen, beachtlichen Schritt in Richtung nachhaltige Zukunft und fairen Handel. Die größte deutsche Metropolregion hat sich wichtige Ziele gesetzt und sollte diese im Sinne der vom UN-Generalsekretär ausgesprochenen ‚Dekade des Handels‘ ambitioniert in die Tat umsetzen. Fairer kommunaler Einkauf und die Unterstützung eines fairen Handelns sind Eckpfeiler für globale Gerechtigkeit und die Beachtung von Menschenrechten. Ich ermutige die Kommunen und Menschen der Metropole Ruhr, diesen eingeschlagenen Transformationspfad

**„Am besten sollten Waren, die den Kriterien des Fairen Handels nicht entsprechen, ganz von der öffentlichen Beschaffung ausgeschlossen werden“.**

**Lothar Christ,**  
Bürgermeister der Stadt Werne

weiter zu verfolgen und auf diesem Weg viele andere Akteure mitzunehmen.“

Mit der Charta Faire Metropole Ruhr 2030 möchten wir auch für andere Verwaltungsebenen in NRW und in anderen Bundesländern Vorbild sein. **Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW** formulierte es in seinem Grußwort zur Jahrestagung 2022 so: „Die von Ihnen entworfene und unterzeichnete ‚Charta Faire Metropole Ruhr 2030‘ kann Behörden und durchaus auch der Landesregierung als Vorbild dienen – da bin ich mir sicher. Und gerne nehme ich die Charta mit in unseren gemeinsamen Austausch innerhalb der zuständigen Ministerien.“

**André Kuper, Präsident des Landtags NRW, hob in seiner Begrüßung zur Ausstellung der Charta im Landtag 2023 hervor:** „Das Ruhrgebiet ist facettenreich und eine der

dynamischsten Regionen unseres Landes. Der Titel ‚Faire Metropole Ruhr‘ ist Beweis für die erfolgreiche Arbeit des Netzwerks. Mit fairem Handel, fairer Vergabe von öffentlichen Mitteln und nachhaltigem Handeln ist die Entwicklung des Ruhrgebiets Vorbild für andere Regionen.“ ✨

# STECKBRIEF FAIRE EUROPÄISCHE METROPOLREGION NÜRNBERG

Text: Marina Malter,  
Faire Metropolregion Nürnberg

## Die Fairtrade Region

**Wir sind Fairtrade-Region seit:** Wir haben im Jahr 2017 die Auszeichnung zur „Fairtrade-Region“ als erste der elf „Europäischen Metropolregionen“ in Deutschland erhalten.

**Bekannt für:** Den Pakt zur nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen der Metropolregion Nürnberg. Die Ziele des Pakts liegen in Stadt-, Gemeinderats- sowie Kreistagsbeschlüssen zur nachhaltigen Beschaffung sowie verbindlichen Beschaffungsleitlinien. Außerdem soll der Anteil nachhaltiger Beschaffung in den Mitglieds-Kommunen gesteigert werden. So wurden im Jahr 2021 bereits nachhaltige Produkte im Wert von über 8,8 Mio. Euro beschafft. Auch die Erhebung nachhaltiger Beschaffung in den Kommunalverwaltungen ist ein bedeutsamer Faktor und soll ausgeweitet werden.

**Am Fairen Handel begeistert uns:** Fairer Handel steht nicht nur für die Erhaltung von Lebensräumen, sondern ist auch Lebensgrundlage vieler Menschen im Globalen Süden. Dieses Bewusstsein möchten wir vor allem in der Metropolregion Nürnberg schärfen und so für die Entwicklungsländer eine lebenswerte Zukunft schaffen.

**Die fairen Highlights aus der Region:** Die Metropolregion Nürnberg zeichnet sich durch vielfältige Projekte aus, die dazu beitragen, den Dreiklang von Sozialem, Ökologie und Ökonomie in der regionalen und globalen Beschaffung fair und nachhaltig zu gestalten. Im Fairtrade-Bereich gibt es bereits viele gute Beispiele aus der Metropolregion, die auf [faire-metropolregionnuernberg.de](http://faire-metropolregionnuernberg.de) in der Rubrik „Beispiele“ veröffentlicht werden.

## Allgemeines

### Name der Region:

Europäische Metropolregion Nürnberg

### Einwohnerzahl:

3,6 Mio.

### Anzahl beteiligte Kommunen:

83 Fairtrade-Towns sowie 86 Kommunen im Pakt zur nachhaltigen Beschaffung



## Was wir uns für die Zukunft vorgenommen haben:

Die Faire Metropolregion Nürnberg weiter zu stärken und ein Netz aus vielen starken Knoten für das Thema nachhaltige Beschaffung und Fairer Handel in unserer Region und darüber hinaus zu knüpfen.

## Das wünschen wir der Fairen Metropolregion Ruhr:

Wir wünschen der Fairen Metropolregion Ruhr, dass die sieben Ziele der Charta weiter so erfolgreich vorangetrieben und umgesetzt werden und dass das Netzwerk von zivilgesellschaftlichen, kirchlichen und kommunalen Akteur\*innen weiterwächst. Wir wünschen ihr, dass in naher Zukunft alle Städte, Gemeinden und Kreise des Ruhrgebiets Fairtrade-Town oder Fairtrade-Kreis werden. Die Meilensteine ihrer Arbeit verdienen große Anerkennung. Gemeinsam engagieren wir uns dafür, den Welthandel gerechter zu gestalten, damit Menschen im Globalen Süden die Möglichkeit zu einer menschenwürdigen Existenz haben.

Die Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg ist gefördert durch Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt mit Mitteln des BMZ. ✨

[www.faire-metropolregionnuernberg.de](http://www.faire-metropolregionnuernberg.de)

[fairtrade@metropolregion.nuernberg.de](mailto:fairtrade@metropolregion.nuernberg.de)

Gründungsveranstaltung zum „Pakt zur nachhaltigen Beschaffung in der Metropolregion Nürnberg“  
Foto: Metropolregion Nürnberg

# STECKBRIEF RHEINMAINFAIR IM FOKUS

Text: Janika Oechsner, Rhein.Main.Fair

## Die Fairtrade-Region

**Wir sind Fairtrade-Region seit:** Wir wurden im Februar 2021 von Fairtrade Deutschland als Faire Europäische Metropolregion ausgezeichnet.

**Bekannt für:** Die Vernetzung der Region und der Austausch von Erfahrungen ist das Hauptanliegen von Rhein.Main.Fair, wobei wir vor allem den Fairen Handel, die nachhaltige Beschaffung sowie die Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Metropolregion FrankfurtRheinMain fördern.

**Am Fairen Handel begeistert uns:** Aufgrund der Globalisierung ist es für uns zu einer Selbstverständlichkeit geworden, Produkte aus aller Welt zu konsumieren. Jede Kaufentscheidung bestimmt mit, ob und wie gut andere Menschen von dem, was sie tun, leben können. Die Folgen sind viel zu häufig Menschenrechtsverletzungen und eine zunehmende Belastung der Umwelt. Der Faire Handel zeigt seit vielen Jahrzehnten, dass es auch anders geht: gerecht, solidarisch und nachhaltig.

**Die fairen Highlights aus der Region:** Wenn Äpfel aus den heimischen Streuobstwiesen auf fairen Mangosaft aus den Philippinen treffen, wird es lecker. Der Äpfel-Mango-Saft ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Main-Äpfelhaus, dem Regionalverband Frankfurt-RheinMain und Rhein.Main.Fair e. V. und zeigt, „bio.regional.fair“ ist in der Praxis umsetzbar.

**Was wir uns für die Zukunft vorgenommen haben:** Das Ziel, als Faire Europäische Metropolregion ausgezeichnet zu werden, haben wir erreicht und dürfen in diesem Jahr bereits

unsere Titelerneuerung feiern. Das heißt allerdings nicht, dass in der Region bereits alle von der Notwendigkeit eines bewussten Konsums überzeugt sind. Wir möchten noch mehr Kommunen von der Relevanz nachhaltiger Beschaffung überzeugen und die Vernetzung in der Region voranbringen. Wir möchten Bildung für nachhaltige Entwicklung in noch mehr Kitas tragen und weiter daran arbeiten, die gesteckten Ziele gemäß der SDGs zu erreichen. Es gibt noch viel zu tun!

**Das wünschen wir der Fairen Metropole Ruhr:** Herzlichen Glückwunsch zu zehn Jahren Faire Metropole Ruhr. Für die Zukunft wünschen wir euch nur das Beste. Ihr habt in den vergangenen zehn Jahren viel bewegt und vorangebracht, umso gespannter sind wir auf eure nächsten Projekte. Macht weiter so und bleibt dran. Wir freuen uns, den Fairen Handel auch in den nächsten Jahren gemeinsam mit euch voranzubringen. ✨

🌐 [www.rheinmainfair.org](http://www.rheinmainfair.org)  
✉ [kontakt@rheinmainfair.org](mailto:kontakt@rheinmainfair.org)

## Allgemeines

### Name der Region:

Europäische Metropolregion  
FrankfurtRheinMain

### Einwohnerzahl:

Mit 5,8 Millionen Einwohner\*innen ist FrankfurtRheinMain eine der größten Metropolregionen Deutschlands. Über 3,8 Millionen Menschen in der Metropolregion leben in ausgezeichneten Fairtrade-Towns und -Kreisen.

### Anzahl beteiligte Kommunen:

Rhein.Main.Fair ist ein Zusammenschluss aus Kommunen, Kirchen, Nichtregierungsorganisationen, lokalem Handel und engagierten Bürger\*innen. Aktuell hat Rhein.Main.Fair e. V. 42 kommunale Mitglieder.

# FÖRDERUNG UND IMPULSE FÜR DEN FAIREN HANDEL IM RUHRGEBIET SEIT EINEM JAHRZEHT

Text: Chiara Löchner, Engagement Global

**Engagement Global und ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) gratulieren der Fairen Metropole Ruhr zu ihrem zehnjährigen Jubiläum als ausgezeichnete Faire Region.**

**B**ereits Anfang der 2000er-Jahre engagierte sich das Ruhrgebiet für den Fairen Handel und die faire Beschaffung. So beteiligte sich Dortmund stets am Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ und gewann in den Jahren 2003 und 2005 den Hauptpreis. Die vielfältigen Aktivitäten, zum Beispiel in den eigenen Fairtrade-Wochen, überzeugten die Jury und so ging der Titel in das Ruhrgebiet. Auch Castrop-Rauxel und Bochum erhielten Sonderpreise für ihre kreativen Ideen.

Viele Städte des Netzwerks Faire Metropole Ruhr vertiefen ihr Engagement und nehmen Schulungsangebote der SKEW in Anspruch. Andere Ruhr-Kommunen profitieren von der personellen Förderung durch die SKEW. Die Stellen für die „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“ (KEpol) werden aus Mitteln des BMZ finanziert und erleichtern das Engagement in diesem Bereich. In Recklinghausen setzt sich beispielsweise die KEpol-Koordinatorin Meltem Erdogul für den Aufbau nachhaltiger Strukturen ein, die entwicklungspolitisches Engagement auf kommunaler Ebene ermöglichen. Diese Sensibilisierung im Bereich „Faire öffentliche Beschaffung und Fairer Handel“ mithilfe von in Workshops erarbeiteten „öko-fairen“ Be-

schaffungsrichtlinien hilft bei der Umsetzung. Andere Kommunen mit einer oder einem KEpol-Koordinierenden waren beispielweise Essen und Gelsenkirchen.

Eines der wichtigsten Instrumente zur Erleichterung der fairen kommunalen Beschaffung ist die von der SKEW in Kooperation mit der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (giz) betriebene Internetseite „Kompass Nachhaltigkeit“, auf der sich auch das Ruhrgebiet mit seinen erfolgreichen Projekten am Erfahrungsaustausch beteiligt. Neben dem gemeinsamen Großprojekt „Charta Faire Metropole Ruhr 2030“ aus dem Jahr 2021 finden sich auf der Seite auch erfolgreiche Projekte aus Dortmund und anderen Ruhrgebietskommunen. Ein schönes Beispiel taucht unter dem Suchbegriff „Bananen“ auf und beschreibt einen Rahmenvertrag aus Dortmund, aus dem alle Kindertagesstätten ihren Bedarf für öko-faire Lebensmittel abrufen.

Diese Beispiele zeigen, dass mit der Entwicklung der „Charta Faire Metropole Ruhr 2030 – eine Fairfassung für das Ruhrgebiet“, mit deren Ratifizierung sich Kommunen im Ruhrgebiet für die Umsetzung von Mindestnormen im Welthandel und Arbeitsbedingungen im Globalen Süden verpflichten, das Netzwerk einen wertvollen Beitrag auf dem Weg zur Verankerung der Themen geleistet hat. Wird die Auszeichnung „Hauptstadt des Fairen Handels 2023“ im Jahr des Jubiläums der Fairen Metropole Ruhr der nächste Grund zu feiern?

Die SKEW wünscht allen Beteiligten an den Erfolgen der letzten zehn Jahre weiterhin alles Gute für die Umsetzung der Agenda 2030! Wir sind zuversichtlich, dass durch die Maßnahmen der letzten Jahre und mit den vielen engagierten Kommunen der Fairen Metropolregion ein stabiles und robustes Netzwerk geschaffen werden konnte. Das ist ein großartiger Erfolg. ✨

# DER POTT IST FAIRES VORBILD!

Text: Christiane Overkamp,  
Stiftung Umwelt und Entwicklung  
Nordrhein-Westfalen



STIFTUNG UMWELT  
UND ENTWICKLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN

**Mit ihren unzähligen und vielfältigen Aktionen und Kampagnen zeigt die Faire Metropole Ruhr, wie sich die Welt nachhaltiger und sozial gerechter gestalten lässt.**

**10** Jahre Auszeichnung als „Faire Metropole“ – ein Geburtstag, zu dem man herzlich gratulieren und auf den man stolz sein kann. Wenn wir in das Jahr 2013 der Fairen Metropole Ruhr zurückblicken, erinnert uns ein erschütterndes Ereignis an die Ungerechtigkeiten des globalen Welthandels: Am 24. April 2013 stürzte die Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch ein und begrub mehr als 1.100 Menschen unter ihren Trümmern – ein Großteil von ihnen waren Frauen. Tausende weitere wurden verletzt.

2013 war aber auch das Jahr, in dem weltweit erstmals eine Großregion mit dem Titel „Faire Metropole“ ausgezeichnet wurde. Es handelte sich um die Faire Metropole Ruhr. Das Ruhrgebiet ist mit rund 5,1 Millionen Einwohner\*innen der größte Ballungsraum Deutschlands und der fünftgrößte Europas. Engagement hat hier eine besondere Wirkkraft vor allem mit Blick auf die Vielfalt der Themen, Strukturen und Zugänge.

## Nachhaltig handeln

Ob es sich um Textilien, Kaffee, Kakao oder Bananen handelt, die Liste der Produkte, die aus dem Globalen Süden stammen und die noch immer häufig auf Kosten von Menschen und Umwelt produziert werden, ist lang. Der Faire Handel wirkt diesen Ungerechtigkeiten entgegen und leistet einen Beitrag, um das Leben der Produzent\*innen und ihrer Familien zu verbessern.

Deshalb ist es wichtig, Menschen hierzulande zu informieren, dass ihre Konsumentscheidung einen Unterschied macht. Und

hier hat die Faire Metropole Ruhr in den vergangenen zehn Jahren Vorbildliches geleistet. Ob es die FairenKITAs sind, die Fairen Jugendzentren oder die Kampagne Fairer Sport – im Rahmen von vielen Aktionen und Kampagnen zeigt die Faire Metropole Ruhr immer wieder an lebensnahen Beispielen, wie wir dazu beitragen können, den Welthandel gerechter zu gestalten und nachhaltigen Konsum und Fairen Handel zu stärken, damit Menschen im Globalen Süden die Chance auf eine menschenwürdige Existenz haben.

## Eine Fairfassung für das Ruhrgebiet

Die Auszeichnung als Faire Metropole ist eine Erfolgsgeschichte für das Ruhrgebiet. Seither haben sich viele Städte und Kreise des Ruhrgebiets auf den Weg gemacht, Fairtrade-Town oder Fairtrade-Kreis zu werden.

Mit der „Charta Faire Metropole Ruhr 2030 – eine Fairfassung für das Ruhrgebiet“ hat die Faire Metropole Ruhr ein neues, weiteres wichtiges Kapitel aufgeschlagen, denn sie zeigt, wie wirksam zivilgesellschaftliches Engagement sein kann. Mit der Charta wurde ein differenziertes und gleichzeitig praxistaugliches Instrument als Grundlage für Transformation ins Leben gerufen. Etwa ein Dutzend Kommunen haben die Charta bereits gezeichnet, viele weitere sind auf dem Weg dahin. Ehrgeiziges Ziel ist, dass alle 53 Städte, Gemeinden und vier Kreise ein Bekenntnis zu einer nachhaltigen Zukunft abgeben und damit den Fairen Handel stärken, denn er darf in unserer Welt nicht die Ausnahme sein, sondern er muss zur Regel werden.

Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen wünscht der Fairen Metropole Ruhr noch viele weitere erfolgreiche Jahre, denn sie zeigt vorbildlich, wie bürgerschaftliches Engagement für eine nachhaltige Entwicklung Veränderungen bewirkt. ✨

# DEM FAIREN HANDEL EIN GESICHT GEBEN

Text: Isis Merz



**D**as Netzwerk Faire Metropole Ruhr organisierte im August 2022 gemeinsam mit Produzentinnen aus dem Globalen Süden eine Rundreise durch das Ruhrgebiet zum Thema Geschlechtergleichstellung im Fairen Handel. Zwischen dem 15. und 30. August reisten zwei Kolumbianerinnen aus der Kaffeekooperative Red Ecolsierra, die den Kaffee für den Pottkaffee anbaut, ins Ruhrgebiet und begleiteten uns zwei Wochen lang zu verschiedenen Veranstaltungen. Mildred Nieves Jiménez, Q-Graderin, Gründungsmitglied von Ecolsierra und Kaffeebäuerin, sowie Ilba Camacho, Gleichstellungsbeauftragte der Kooperative und Kaffeebäuerin, berichteten von ihrer Arbeit in der Kooperative und informierten über das Thema Geschlechtergleichstellung im Globalen Süden.

Während dieser Rundreise absolvierte ich mein Praktikum bei der Fairen Metropole Ruhr. Im Anschluss an das Praktikum verfasste ich meine Bachelorarbeit mit dem Titel „Dem Fairen Handel ein Gesicht geben – Produzent\*innenrundreise der Fairen Metropole Ruhr“.

Basierend auf persönlichen und telefonischen Befragungen mit Organisationsbeteiligten aus den Kommunen sowie der deutschen Begleiterin und den Besucher\*innen der verschiedenen Veranstaltungen während der Rundreise bewerteten die Befragten den Austausch mit den Kaffeeproduzentinnen insgesamt als äußerst positiv. Sie beschrieben die Begegnungen als informativ, sehr angenehm und ein gegenseitiges Interesse wurde deutlich.

Alle interviewten Personen hatten sich bereits vor der Rundreise mit dem Fairen Handel beschäftigt. Dennoch konnten einige von ihnen durch die Rundreise neues Wissen mitnehmen. Besonders beeindruckend war der direkte Einblick, wie der Faire Handel das Leben der Produzentinnen individuell und positiv verändert. Viele der Besucher\*innen lernten, dass der Faire Handel nicht nur einen existenzsichernden Lohn ermöglicht, sondern auch soziale Projekte fördert.

Die wissenschaftliche Arbeit legt dar, dass die Rundreise ein voller Erfolg war und allgemein auf große Begeisterung stieß. Jedoch zeigt die Untersuchung auch, dass der Faire Handel in der breiten Bevölkerung noch bekannter gemacht werden muss und neue Zielgruppen erreicht werden müssen. ✿

**Die Kooperative Red Ecolsierra produziert in Santa Marta in Kolumbien den Kaffee für den beliebten „Pottkaffee“.**  
Foto: Bettina Steinacker

**Bei der Jahrestagung der Fairen Metropole Ruhr trafen die Produzentinnen auf NRW-Umweltminister Oliver Krischer und Anne Heselhaus, Stadträtin der Stadt Gelsenkirchen.**  
Foto: Bettina Steinacker

## Über den Pottkaffee

Den fair gehandelten Kaffee der Kampagne „Der Pott kocht fair“ gibt es im ganzen Ruhrgebiet zu kaufen, in mittlerweile 30 Städten. Er trägt den jeweiligen Städtenamen als Marke. Der Kaffee wird aus reinen Hochland-Arabica-Sorten bester Qualität hergestellt. Die Bohnen werden von Kleinbäuerinnen und -bauern der Kooperative Red Ecolsierra in Kolumbien auf biologische Weise angebaut und von der Fair-Handelsorganisation El Puente nach Deutschland importiert und durch Martin Müller von der Weltläden-Basis in Gelsenkirchen vertrieben. Seit über 20 Jahren erhalten die Städtekafees im Ruhrgebiet ihren Bio-Kaffee bereits von Red Ecolsierra. Die Pottkaffee-Kampagne verbindet soziales Engagement und ökologische Aspekte: Kleinbäuer\*innen sichern damit ihre wirtschaftliche Existenz. Biologischer Anbau hilft, die Umwelt zu erhalten.



# STARKES LOKALES ENGAGEMENT – DANK FAIRTRADE-TOWNS



Interview mit Claudia Brück,  
Fairtrade Deutschland

**V**or knapp 15 Jahren wurde die erste Fairtrade-Town Deutschlands ausgezeichnet, inzwischen sind es über 800. Welche Rolle spielen Kommunen in der Fairtrade-Bewegung?

Eine zentrale Rolle! In Fairtrade-Towns und fairen Metropolen erleben wir gemeinsames Engagement von ganz unterschiedlichen Akteur\*innen. In den Steuerungsgruppen kommen Menschen aus Organisationen und Vereinen zusammen, wir haben Verwaltungsangestellte und Bildungsakteur\*innen, aber auch Politik und die lokale Wirtschaft dabei. All diese Menschen machen den Fairen Handel in ihrer Stadt zugänglich und erlebbar und zeigen: Fairtrade ist eine aktive Bewegung.

**Im Ruhrgebiet haben sich vor zehn Jahren mehrere Städte zusammenschlossen, um die erste faire Metropolregion zu werden. Warum hat Fairtrade dieses Vorhaben gefördert?**

Wenn es um Fairtrade-Towns, -Schools oder -Hochschulen geht, ist Vernetzung ein wichtiger Aspekt und wir begrüßen jede Initiative, die dies voranbringt: Denn wenn Menschen sich gemeinsam an einen Tisch setzen und sich darüber Gedanken machen, wie die Beschaffung fairer werden kann, ist ein riesiger Schritt getan. Wer mit der Nachbarkommune kooperiert, verdoppelt seine Wirkung. Das gilt auch für die Metropolregion: Eine Metropole kann auf einer größeren Fläche wirken, Synergien nutzen und sich in politischen Gremien einbringen. Das ist für Fairtrade ein wichtiger Hebel.

**Blicken wir über die Grenzen der Bundesrepublik, finden wir weitere Fairtrade-Towns, insgesamt 2.222 in über 30 Staaten. Was haben die Menschen in den produzierenden Ländern von dem weltweiten Engagement für den Fairen Handel?**

Durch die Fairtrade-Towns haben die Kleinbauern und -bäuerinnen eine Stimme in den Regionen, wo ihre Ernte verkauft wird. Wenn eine Fairtrade-Town eine Aktion auf dem Marktplatz organisiert, dann werden über Plakate oder Social Media auch die Aussagen der Kleinbauern und -bäuerinnen transportiert. Während Produzent\*innen oft nicht bei den Verbraucher\*innen präsent sind, ist das bei Fairtrade-Bauern und Bäuerinnen anders – und das ist auch den Fairtrade-Towns zu verdanken.

**Wohin geht's in Zukunft mit den fairen Metropolen?**

Wir freuen uns, wenn sich weitere Regionen zusammenschließen und von der Vernetzung profitieren. Wir schauen aktuell aber auch stark auf die bestehenden Regionen: Wie können wir die professionelle Arbeit unterstützen? Kann Fairtrade in weiteren Bereichen der Region verankert werden? In den Regionen gibt es dazu viele Impulse und Ideen. Diese möchten wir bestmöglich begleiten, damit die Stimme für den Fairen Handel weiterhin stark bleibt. ✨

Foto: Fairtrade  
Deutschland

# FAIRTRADE-TOWNS IN DER METROPOLE RUHR

Text: Angela Schmitz, Faire Metropole Ruhr

Fairtrade-Towns fördern den Fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Akteur\*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich gemeinsam lokal für den Fairen Handel starkmachen. Die Engagierten sind Vorreiter und Menschen, die etwas zum Positiven verändern möchten. Auf kommunaler Ebene spielt der Faire Handel in allen gesellschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle, gute Kontakte in die lokale Politik sind ebenso wichtig wie ein umfangreiches Netzwerk, das in die Stadtgesellschaft hineinwirkt.

**U**nter den ersten Dutzend Städten in Deutschland, die als Fairtrade-Town ausgezeichnet wurden, kommen vier aus dem Ruhrgebiet: 2009 Dortmund (als dritte) Castrop-Rauxel (als siebte) und Dinslaken (als achte) sowie 2011 Wesel (als elfte). Der erste Fairtrade-Kreis im Ruhrgebiet und zugleich der zweite in NRW war 2011 der Kreis Wesel.

Durch das Engagement der Fairen Metropole Ruhr sind mittlerweile 39 Städte und Gemeinden eine Fairtrade-Town, zwei Kreise, Wesel und Unna, sind als Fairtrade-Kreis ausgezeichnet.

## Beispiele aus den Kommunen:

### Dortmund

In Dortmund wurde bereits 1999 ein Agenda-Büro eingerichtet, nachdem im Jahr zuvor ein Beschluss für eine Lokale Agenda

21 gefasst worden war. Allmählich entstand nach verschiedenen Bürgerversammlungen ein weit verzweigtes Netzwerk. 2003 wurde das Dortmunder Aktionsbündnis gegründet mit über 80 Partner\*innen aus Bürgerschaft von Bürger\*innen, Weltgruppen, Vereinen, Organisationen, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Handel, Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung sowie sonstigen Akteur\*innen. Sie alle setzen sich, oft ehrenamtlich, für die Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in Dortmund ein.

Ihre Schwerpunkte legen die Mitarbeitenden des Agenda-Büros auf die Themen Fairer Handel/Eine Welt, Energie und Klimaschutz, Nachhaltige Mobilität, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Nachhaltiges Wirtschaften, Kommunikation und Partizipation. Unzählige Projekte, Aktionen, Info- und Mitmachveranstaltungen haben die Engagierten seitdem realisieren können.

Die Stadt Dortmund wurde 2003 und 2005 als Hauptstadt des Fairen Handels aus-

gezeichnet und war im Jahr 2009 Sonderpreisträgerin. Als erste Ruhrgebietsstadt wurde Dortmund ebenfalls im Jahr 2009 von der Kampagne Fairtrade-Towns zertifiziert. 2014 wurde Dortmund der „Vergabepreis NRW – Wegweiser für sozial gerechte Beschaffung“ vom Eine Welt Netz NRW verliehen, als Anerkennung für ihre sozial verantwortliche Beschaffungspolitik, indem beim Kauf von Produkten internationale Menschen- und Arbeitsrechte berücksichtigt werden.

Mittlerweile ist aus dem Agenda-Büro das Büro für Internationale Beziehungen geworden und fester Bestandteil der Verwaltungsstruktur der Stadt.

## Castrop-Rauxel

Der Rat der Stadt Castrop-Rauxel hatte bereits 1993 beschlossen, dass bei Sitzungen und öffentlichen Veranstaltungen fair gehandelter Kaffee angeboten wird. 2006 wurde dieser Beschluss durch das Kaufverbot von Produkten, die aus ausbeuterischer Kinderarbeit stammen, ergänzt. Als eine der ersten Städte hat Castrop-Rauxel zum gleichen Thema auch eine entsprechende Erklärung zur Magna Charta Ruhr im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010 unterzeichnet.

Gemeinsam mit vielen Kooperationspartner\*innen feiert die Stadt Castrop-Rauxel einmal im Jahr die Faire Woche.

Der Flyer FAIR EINKAUFEN listet die Einkaufsmöglichkeiten für fair gehandelte Produkte in Castrop-Rauxel auf und zeigt, welche fairen Produkte und in welcher Vielfalt sie in den jeweiligen Geschäften erhältlich sind und woran faire Produkte erkannt werden. Ein „fairer“ Stadtplan mit genauer Beschreibung der Geschäftsstandorte ergänzt die Informationen.

Castrop-Rauxel beteiligt sich an der Kampagne „Der Pott kocht fair“ mit dem fair gehandelten Castrop-Rauxel Kaffee. Am 27.4.2023 beschloss der Rat der Stadt Castrop-Rauxel die Unterzeichnung der Fairen Charta Metropole Ruhr 2030.

## Dinslaken

Seit 2009 ist Dinslaken die achte Fairtrade-Town Deutschlands. Damit wurde die Stadt für besonderes Engagement für die Förderung des Fairen Handels ausgezeichnet. Ein Team unter Beteiligung von Stadtver-

waltung, Eine Welt Gruppe und der Lokalen Agenda 21 koordiniert seitdem alle Aktivitäten. 1980 gründete sich die Eine Welt Gruppe Dinslaken e. V. mit dem Laden im Herzen der Altstadt. Alle Engagierten arbeiten bis heute ehrenamtlich.

Der Agenda 21-Stadtkaffee, der DIN-Kaffee, ist über 20 Jahre alt. In Ergänzung dazu wurde 2016 eine eigene Stadtschokolade herausgebracht.

2013 wurde in Dinslaken die Villa Kunterbunt als erste FaireKITA in NRW ausgezeichnet und trägt den Titel bis heute. Im Jahr 2019 wurde Dinslaken im Rahmen des Wettbewerbs „Hauptstadt des Fairen Handels“ mit einem Sonderpreis für die Aktivitäten „10 Jahre Fairtrade-Town Dinslaken“ ausgezeichnet.

Der Stadtrat setzt sich für die Umsetzung der Charta Faire Metropole Ruhr 2030 ein. Eine Personalstelle wurde eingerichtet und im Juni 2023 mit Isabell Mayer in der Stabsstelle Nachhaltige Entwicklung besetzt.

## Essen

Die Stadt Essen erhielt ihren Titel zum ersten Mal 2013. Neben dem fairen Essener Kaffee und einer fairen Stadtschokolade hat Essen 2021 im Rahmen des Projekts Global Nachhaltige Kommune unter breiter Beteiligung der Stadtgesellschaft eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Damit hat die Stadt erstmalig ein konkretes, lokales Zielsystem für nachhaltige Entwicklung im Kontext der global gültigen UN-Nachhaltigkeitsziele erarbeitet und wird diese in den nächsten Jahren umsetzen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Charta Faire Metropole Ruhr 2030 gezeichnet. Mit den Herausforderungen einer Kommune weitgehend unter Haushaltssicherung hat sie gemeinsam mit vielen Menschen in der Stadt jedes Jahr Projekte umgesetzt. Studierende der Verwaltung haben ihre Praxisprojekte in Themen des Fairen Handels umgesetzt, unter anderem Konzeptentwicklung für einen fairen Sportverein in 2021. Der mit einem Preisgeld dotierte Essener Umweltpreis 2021 hat verschiedene Initiativen im Fairen Handel ausgezeichnet, seit 2022 gibt es jährlich den Sonderpreis Fairtrade. Der Kaffeegarten Ruhr, FaireKITAs und Faire Schulen, gemeinsame Faire Wochen in 2023 oder Faires Essen in Essen sind weitere Projekte. In einem FairPlay Lab wird mit Jugendlichen aktuell ein Spiel zu Fairtrade entwickelt.



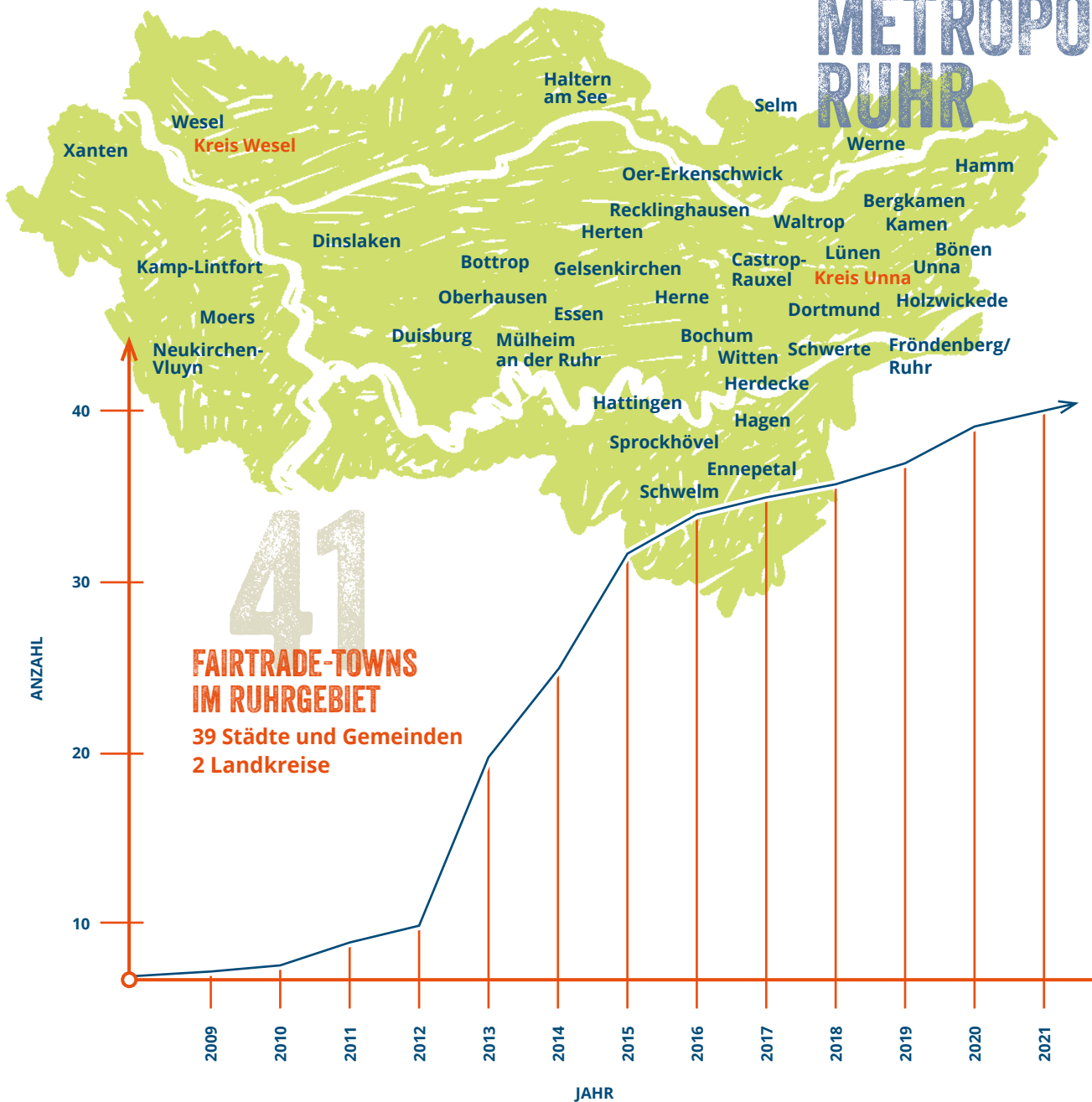
## Bottrop

Bottrop ist die jüngste Fairtrade-Town im Ruhrgebiet, sie bekam ihren Titel 2021. Seitdem sind viele Menschen im Fairen Handel engagiert: Die lebendige Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe organisiert mit Verwaltung, Politik, Kirche und Integrationsagentur, dem Einzelhandel und vor allem mit engagierten Menschen in der Stadtgesellschaft Aktionen wie Fairtrade-Rosen zum Weltfrauentag, fair produzierte Fußballer für ein Fußballturnier der Bottroper Grundschulen, Infostände am Nikolausmarkt mit fair gehandelter Schokolade oder verkauft Orangen „Süß statt bitter“ ohne Sklaverei und Gift aus Kalabrien.

Beim fairen Frühstück wurden schon mehrfach aktuelle Themen durch Referent\*innen vorgestellt und durch leckere faire Produkte zum Frühstück in einen tollen Rahmen gebracht.

Ein Fair-o-mat steht seit März 2023 an der Willy-Brandt-Gesamtschule und versorgt die Schüler\*innen mit fair gehandelten Snacks. Mit diesem Angebot wird neben dem fairen Grundgedanken auch das ökonomische Verständnis geschult, denn es sind die Schüler\*innen, die sich mit Produktauswahl, Bestellwesen und Kostenkalkulation auseinandersetzen. Ganz klar ist der Fair-o-mat ein erster Schritt zur „Fairtrade-School“.

# FAIRE METROPOLE RUHR



# GEMEINSAM MEHR ERREICHEN! EINIGE GEDANKEN ZUR ZUKUNFT DER FAIREN METROPOLE RUHR

Text: Markus Heißler, Faire Metropole Ruhr



**D**as Ruhrgebiet ist eine der größten Metropolregionen Europas und mit einem Bruttoinlandsprodukt von über 170 Mrd. Euro auch ein wirtschaftliches Schwergewicht mit einer Vielzahl an internationalen Verflechtungen. Auf diesem Hintergrund setzt sich das Netzwerk Faire Metropole Ruhr seit 2008 dafür ein, dass das Ruhrgebiet „eine Region in globaler Verantwortung“ wird. Wichtige Meilensteine waren dazu die Verabschiedung der Magna Charta gegen ausbeuterische Kinderarbeit, die Auszeichnung als Fairtrade-Region und nun die Charta Faire Metropole Ruhr 2030.

Ohne das kontinuierliche und engagierte Zusammenwirken von zivilgesellschaftlichen, kirchlichen und kommunalen Akteuren aus dem gesamten Ruhrgebiet wäre dies nicht möglich gewesen. Die gemeinsame Arbeit unterstützt die einzelnen Organisationen oder Kommunen und wirkt darüber hinaus auf die ganze Region. Dies befördert auch ein neues Bild der Region jenseits von Kohle und Stahl. So berichtet z.B. der einflussreiche Tages-Anzeiger aus Zürich über die Fairen Städte im Ruhrgebiet, wenn es um nachhaltige Reiseziele in Deutschland geht. Was heißt das für die Zukunft der Fairen Metropole Ruhr? Wir können gemeinsam etwas erreichen, wenn wir unsere unterschiedlichen Stärken

und Kompetenzen in unserem Netzwerk bündeln. Mit der Charta Faire Metropole Ruhr 2030 haben wir ein wichtiges Werkzeug, um die globale Verantwortung in der Region zu erhöhen. Aber es bleibt noch viel zu tun. Dazu gehört z.B. die Frage nach Klimagerechtigkeit lokal und global, die Frage, wie Rohstoffe, die im Ruhrgebiet verarbeitet werden, fairer beschafft werden können oder wie Migration und Integration in der Region fair gestaltet werden kann.

Wäre es nicht wunderbar, wenn wir in 20 Jahren vom Ruhrgebiet als einer Region sprechen, wo wir klimafreundlich mit Bus, Zug, Rad und Seilbahn schnell unterwegs sind und durch urbane Landwirtschaft einen hohen Grad an Selbstversorgung mit Lebensmitteln erreicht haben? Darüber hinaus beliefern uns unsere Partnerregionen im Globalen Süden Dank langfristiger Verträge und zu fairen Preisen mit Schokolade und geröstetem Kaffee, aber auch mit hochwertigen Handwerks- und Industrieprodukten. Globale Verantwortung, nachhaltiges Handeln und Inklusion aller hier lebenden Menschen ist dann längst oberste Priorität in den Rathäusern und Unternehmenszentralen der Fairen Metropole Ruhr ... ✨

**V. i. n. r. der Vereinsvorstand**

**Markus Heißler,**  
1. Vorsitzender  
Foto: Bettina Steinacker

**Vera Dwors,**  
2. Vorsitzende  
Foto: Bettina Steinacker

**Olga Schneider-Kiselman,**  
Schatzmeisterin  
Foto: Tamara Kaschek

**Angela Lohausen,**  
Vorstandsmitglied  
Foto: Bettina Steinacker



Fotos:  
Bergkamen: Stadt Bergkamen,  
Castrop-Rauxel: Stadt Castrop-Rauxel,  
Dortmund: Sara Matthof, Stadt Dortmund,  
Essen: Stadt Essen  
Herten: Stadt Herten,  
Mülheim a.d. Ruhr: Frank Koch,  
Kamp-Lintfort: Stadt Kamp-Lintfort,  
Hamm: Stadt Hamm, Thorsten Hübner,  
Herne: Philipp Stark, Stadt Herne,  
Regionalverband Ruhr: RVR,  
Unna: Anna Gemünd, Kreisstadt Unna,  
Kreis Wesel: Kreis Wesel,  
Kreis Unna: Leonie Joost



Wir möchten uns bei allen Kolleg\*innen, die bisher im Netzwerk und im Projektteam mitgearbeitet haben, bei allen Mitgliedern des Netzwerks, bei den Kommunen des Ruhrgebiets mit dem Regionalverband Ruhr, bei unseren Kooperationspartner\*innen, bei allen Förderinstitutionen und bei unserem Schirmherrn für die langjährige Mitarbeit, die finanzielle Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Glück auf!

**FAIRE-METROPOLE.RUHR**

